Aus den Arbeitsgemeinschaften

AG Amphibien und Reptilien 166
AG Astronomie / Volkssternwarte 170
Botanische Bestimmungskurse 172
AG Geobotanik 172
AG Ornithologie 173
AG Rhenoherzynikum 174

AG Amphibien und Reptilien

Frühjahrswanderung – Aufbau der saisonalen Schutzzäune

Vom 13.–15. Februar baute der Bauhof der Gemeinde Leopoldshöhe am Rottfeld die Schutzzäune auf, vom 18.02.–19.02. an der Grester Straße; hier lief bereits am 19.02. ein Erdkrötenmännchen den Schutzzaun an, am Abend das erste Teichmolchmännchen an der Bechterdisser Straße. Der Infoabend für neue wie erfahrene Amphibienbetreuer fand am 19.02. im Umweltamt mit Powerpoint von B. Bender statt.

Der Kreis Lippe baute vom 13.–14.02. die Schutzzäune an der Heeper Straße in Leopoldshöhe auf, Textilzäune, aber mit geringer Höhe, faltig, oft nur 20 cm hoch und katastrophal provisorisch und ungenügend befestigt an ungeeigneten uralten Haltestäben. Am Dornenkamp (Bad Salzuflen, erste Amphibien am 21.02.) und Friedenstraße (Leopoldshöhe) wurden die Schutzzäune ebenfalls bis zum 15.02. aufgebaut.

Die StrNRW-Zäune an Bielefelder Bergstraßen stehen am 26.02. noch nicht.

Am Telgenbrink in Bielefeld steht am 25.02. die Hälfte der Schutzzäune, die Zäune an den Heeper Fichten erst ab dem 2. März. Donnerstag, 01. März 2019 kamen gegen 20 Uhr die ersten Regentropfen, an allen Stellen wanderten vermehrt Amphibien.

Bis Rosenmontag, 04.03. wurden bereits 178 Amphibien an der Bechterdisser Straße notiert, auch an den Bergstraßen waren schon sehr viele Amphibien unterwegs.

An der Selhausenstraße (letzte Aufbaustelle in Bielefeld) wurde erst am 04.03. mit dem Aufbau der Schutzzäune begonnen. Der Aufbau der Schutzzäune an Bielefelder Straßen erfolgte etwas früher als in 2018, aber an einigen Standorten gut 14 Tage zu spät; danach folgten noch die Korrekturen des Aufbaus an einigen Standorten bis Ende März oder unterblieben auch. Ende Februar bis Ende März wurde leider während der Anwanderung der Amphibien direkt im Anwanderkorridor der Ausgleichsfläche Bechterdisser Straße Kaminholz gesägt, gespalten, per Schubkarre transportiert, auch ein Motorsägenlehrgang fand statt.

Der März war nass, windig und oft stürmisch und kalt. Die Erde schlammig und an einigen Standorten waren Schutzzäune teilweise durch den Sturm aus der Erde gerissen. Vor allem dort, wo das Bankett großzügig und tief abgeschoben worden war, bot sich nun eine Schlammpiste entlang der Schutzzäune, auf denen Amphibienbetreuer täglich herum rutschten, die oft 10 cm tiefer im Schlamm versunkenen Haltestäbe verdrehten und somit die Schutzzäune, Fangeimer mussten geschlossen werden, da sie voll Wasser liefen.

Am 10.03. bei 3 °C mit Schnee und Sturm wurden alle Fangeimer geschlossen, ab 12.03. wieder nach und nach geöffnet, ab dem 14.03. mit Regen, 8 °C, wanderten Amphibien wieder heftig. Amphibienbetreuer korrigierten die durch Sturm und Starkregen strapazierten Schutzzäune. Wie meist „bis zum 1. April wollen die Amphibien im Laichgewässer gewesen sein" wanderten sie trotz nächtlicher Kälte.

Erste juvenile Erdkröten wurden ab Ende März notiert. Vom 6. April bis 24. April blieb es trocken, eine dicke Flaute an den Zäunen, das Moos in den Fangeimern anzufeuchten war nahezu täglich erforderlich.

Amphibien wanderten nur in den wenigen Nächten mit Regen oder Restfeuchte. Anfang Mai war es zu kalt für die Amphibien. Die Rückwanderung der Erdkröten erfolgte an feuchteren Standorten heftig um den 3. April, sowie am 8.–10. Mai bei Regen und 10–15 °C.

Bei längerem Weg über trockenes Gelände zog sich die Rückwanderung bis Ende Juni hin, da waren die meisten Schutzzäune längst abgebaut.

An den meisten Stellen fehlten, im Vergleich zu den Vorjahren, mind. 1/3 der hinwandernden Amphibien.

An der Friedenstraße in Leopoldshöhe wurde ein Radweg gebaut; von 1888 Amphibien in 2018 reduzierte sich die Anzahl auf 561 Amphibien in 2019 (nur 15 % der Teichmolche in 2018) An der Bechterdisser Straße wurde 2/3 der Amphibienanzahl im Vergleich zu 2018 notiert.

An der Beckendorfstraße sind die alten Laichgewässer völlig verlandet. Amphibienbetreuer hatten kein gutes Gefühl mehr Amphibien hier abzusetzen.

2018 war schon die seit Jahrzehnten schlechteste Frühjahrssaison, 2019 war schlimmer; Wetterextreme, wie lange Trockenphasen, Starkregen Sturm u. a. jährliche Beeinträchtigung wie Reduktion der Lebensräume und der Gewässer, der Insektenmangel und auch unzureichende Schutzmaßnahmen bewirken eine stete Dezimierung der Amphibien. Gewitter mit Starkregen am 20. Mai spülte das Schlammwasser Straßen wie Wege herunter, auch Amphibienschutzzäune wurden von den Schlammmassen herunter auf die Erde gedrückt.

Saisonaler Schutz im Sommer

Im trockenen Sommer 2019 wurden an der Bechterdisser Straße nur etwa 1/3 der Amphibien wie in 2018 an den Schutzzäunen eingesammelt.

Amphibien-Betreuer befreiten am Gut Eckendorf die Schutzzäune vom Schlamm des Starkregens, richteten sie wieder auf. Diesjährige metamorphosierte Erdkröten wanderten ab 5. Juni am Gut Eckendorf in die Fangeimer. Bis 21. Juli wurden 168 (in 2018: 21.800) eingesammelt (nur in Richtung Bielefelder Straße). Ab 24. Juni wurden auch die Leitzäune abgebaut, bei Höchstwerten um 30 bis 37 Grad und betontrockenem Boden kein Spaß. Auch am Dornenkamp in Bad Salzuflen erfolgte die Betreuung diesjähriger Erdkröten, erstmalig begann am Horstheider Weg in Bielefeld der Schutz der Metamorphlinge. Die diesjährigen Erdkröten wanderten an den Heeper Fichten ab der 2. Juniwoche ab.

An der Bechterdisser Straße in Bielefeld wurde auch dieses Jahr durchgehend betreut sowie das Gras entlang der Schutzzäune per Hand gemäht. Ab 8. Juli bis 14. Oktober erreichten 1.568 diesjährige Erdkröten (meist < 25 mm) plus 90 (> 25 mm) die Zäune; leider nur wenig diesjährige Grasfrösche. Aufgrund der extremen Trockenheit waren weniger Amphibien unterwegs, das Moos in den Fangeimern wurde mindestens 1x täglich angefeuchtet.

Herbstwanderung der Amphibien

An der Bechterdisser Straße „Ex-Erdbeerfeld" wurden zwischen dem 15. August bis 16. November nur 851 (2017: 5.275) Amphibien notiert. Insgesamt wurden hier in diesem Jahr nur 3.432 Amphibien notiert, bei all den Baumaßnahmen, Rodungen mit schwerem Gerät, Mulchmähen in Gewässernähe während die diesjährigen Erdkröten abwanderten, Mähen anderer Bereiche zumeist bei Nässe etc. nicht erstaunlich. Die Wiese, Wanderkorridor wie Lebensraum, wurde dieses Jahr erfreulicherweise nach dem Abbau der Schutzzäune erst am 11. November gemäht, bzw. bis Bodentiefe geschreddert, gemulcht.

An der Eickumer Straße wurde der Herbstzaun Mitte August aufgebaut. Der Zaunaufbau (StrNRW) war wieder nicht fachgerecht, arbeitsreich wie demotivierend für das kleine Amphibienbetreuer-Team, diese wurden im Herbst 2019 vom Team Beckendorfstraße unterstützt.

Dauerhafter Schutz

Friedenstraße in Leopoldshöhe: etwa am 30. Juni bekam B. Bender die Fotos von der Baumaßnahme „Schutz"–Anlage Friedenstraße, Kreis Lippe. Die Leitelemente aus 2,5 mm starkem Stahlblech erhitzen sich auf mehr als

60 °C, auf dieser Blech-Lauffläche nicht nur für Amphibien ein Problem. Junge winzige Erdkröten wandern auch tagsüber im Juni ab, junge Molche wenige Wochen später. Die trichterförmige Zuführung in den „Tunnel" wurde in die verkehrte Richtung gebaut. Der Tunnel, eine zweckentfremdete Abwasserröhre mit Betonboden und runden Wänden usw. Mehr Fehler kann kaum jemand machen! Am 8. Juli haben Mitarbeiter der Firma Volkmann & Rossbach mit den Korrekturen angefangen und die ca. 155 Meter wieder heraus genommen und wenig besser gesetzt. Die weglaufenden Seiten der Tunnelröhre wurden abgetrennt. Am Donnerstag 11.07. fanden Amphibienbetreuer zwei offenstehende 70 cm tiefe Abwasserrohre, die senkrecht in die Erde gesetzt worden waren mit einem Durchmesser von 40 cm; bis Montag, 15.07. hätte alles von Kleinkind bis Igel hier hineinfallen können.

Amphibienbetreuer deckten diese zwei tiefen Fallen gleich provisorisch ab, trotzdem befand sich am Sonntag ein Teichmolch darin, schon etwas dehydriert. Kompetenz im Straßenbau schließt Fachwissen im Amphibienschutz eher selten ein. Und noch immer warten Amphibienbetreuer auf Korrekturen der Schutzanlage, damit der Amphibienschutz funktionieren kann. Die beiden fehlerhaft eingebauten Kleintiertunnel an der Bechterdisser Straße sind seit dem Einbau in 2013 noch funktionslos, mangels Pflege seit 2016 zugewachsen. Die Kleintiertunnel müssen nun zügig korrigiert mit Leitsystem und Auffangrosten ergänzt werden, bevor auch hier ehrenamtliche Amphibienbetreuer die Geduld verlieren.

Vermischtes

Feuersalamander, Waldeidechsen oder Blindschleichen wurden 2019 kaum noch notiert.

Am 4. Juni 2019 wurde die 1. Lucilia-befallene Erdkröte 2019 an der Bechterdisserstraße notiert, der letzte Befall am 7. Oktober.

Laarer Straße: Hier stand 2019 kein Rückzaun mehr, der Hinzaun, schlecht aufgebaut, teils bereits unten liegend und ohne Fangeimer. Damit verlassen Amphibien (3 Molcharten!) genau in einer Kurve die Schutzzäune und wandern über die Straße. Ein Hinweisschild auf Amphibienwanderung stand!

Die Schutzzäune an beiden Landesstraßen Bielefelder und Eckendorfer Straße in Leopoldshöhe sowie der „Rütli"-Schutzzaun in Bielefeld wurden am 15.05. abgebaut, ohne Absprache mit Koordinatoren oder Amphibienbetreuern. Nach längerer Trockenphase wurde vom Deutschen Wetterdienst Regen mit abendlichen 12–13 °C Grad vorhergesagt – also bestes Wanderwetter für Amphibien ab 15.05. Leider hatte aus dem Raum Bielefeld jemand Abbau gemeldet. Das wurde von Straßen NRW zum Anlass genommen ohne Rückfrage alle Bereiche abbauen zu lassen (der weitere Abbau an anderen Straßen wurde verhindert, da ein Betreuer durch Zufall vor Ort war). Im nächsten Jahr soll es in der Kommunikation mit Straßen NRW besser werden!? Abbau nur noch nach Rückmeldung mit den Betreuern vor Ort!

In 2019 koordinierte das Umweltamt den Amphibienschutz an der Beckendorfstraße. An der Beckendorfstraße wurden die Schutzzäune nach zwei Reklamationen der erfahrenen Amphibienbetreuer nicht korrigiert. Zudem wurden Anfang April bei durchgeführten Baumfällarbeiten teils die Zäune und ein Eimer zerstört. Der Zaun wurde wieder aufgerichtet, stand danach aber senkrecht, nicht fachgerecht. Ebenso wurde hier Ende Mai der Endeimer sowie ein Teil des oberen Nordzauns bei Mäharbeiten beschädigt.

An der Beckendorfstraße sind die alten Laichgewässer völlig verlandet und sollen nicht mehr ausgebaggert werden. Mind. 400 Meter entfernt wurden als Ersatz zwei kleine Tümpel ausgebaggert. Von einem Feld wenige Meter oberhalb der Gewässer läuft wahrscheinlich Dünger etc. in die Tümpel; Graureiher und Stockenten hatten sich eingefunden, ein Pärchen Kanadagänse brütete, das Skelett

eines Waschbären wurde gefunden. Leider sind diese Tümpel von Mensch und vor allem von den Molchen nicht gut auffindbar; Amphibien mit Laich pendelten noch im Mai an die Schutzzäune der Beckendorfstraße, von den verlandeten Gewässern der Nordseite zu dem ebenfalls verlandeten auf der Südseite hin und her.

Oerkenweg: Im Erlenbruchwald gibt es seit der Bachrenaturierung vor etlichen Jahren keinen Grasfroschlaich mehr.

Talbrückenstraße: Wie immer war der Schutzzaun (von Ehrenamtlichen) sehr schlecht aufgebaut, x Lücken unter dem Zaun, groß genug für Erdkrötenpaare, Erde oder Kies auf dem liegenden Zaunsaum. Kordel und Zaunöse auf die Haltestaböse gezwängt, da wo Zaun oder Zaunösen noch nicht ausgerissen waren. Zaun viel zu niedrig, und davor lagen Stämme zum Überklettern, Gras wucherte von allen Seiten am Zaun hoch.

Peppmeiers Siek: hier werden Häuser gebaut und die nächsten 3 Jahre sollen nun links wie rechts der Baustellenzufahrt Amphibienschutzäune stehen. Das Planungsbüro kontaktierte die AG, eine Art Einkaufsliste wurde übermittelt, B. Bender zeigte einigen Leuten den praktischen Aufbau der Schutzzäune. Es war so erfreulich zu sehen wie gut und auch schnell diese Männer, die vorher NULL über Amphibienschutzzäune wussten, aufbauten. Leider ein Schutzzaun ohne Fangeimer, eine Betreuung der Zäune war hier nicht vorgesehen!

Am 13. Juni wurde gemeldet, dass die Warnblinkleuchten an der Bechterdisser Straße nicht mehr blinken. Bis zum 16. Juli, also gut einen Monat rödelten Amphibienbetreuer ohne Warnblinklicht tags und nachts auf der Bechterdisser Straße herum!

Auch dieses Jahr plünderten Wildsammler mind. 1x pro Woche die Fangeimer am Schutzzaun Bechterdisser Straße, wie deutlich am verrührten Moos, fehlenden Stöckchen in danach fast verschlossenen Fangeimern zu bemerken war. Die üblichen Infozettel brachten keine Veränderung, eine zweistündige Beobachtung im Versteck am relevanten Wochentag wie Uhrzeit war erfolglos.

Im April hat B. Bender im Verkehrsinstitut Brands Busch den jährlichen Vortrag „für den Kurs Fahrschullehrer“ gehalten. Danach sahen sie sich den Brands Busch Hotel Teich an und den „Hundeteich“; hier wuselte das Ufer mit mind. 10.000 Erdkröten-Quappen, einige Grünfrösche quakten.

Mit der Geocaching Gruppe (etwa 25 Leute) fand am 13.04., 20 Uhr eine Aktion an den Heeper Fichten statt. Wolf vom Heeper Fichten Team und B. Bender haben, aufgrund der Eiseskälte mangels Amphibien, etwas auf dem Rundgang erzählt und es war echt nett. Als eine Art Maskottchen hatte die Gruppe Plüschfrösche mit kleinen Antennen auf dem Kopf :-). Wir waren sehr positiv überrascht über das große Interesse der Gruppe. Sogar kleine Tütchen mit Handschuh und Müllbeutel waren bei ihnen standardmäßig dabei.

Neue höhere Schutzzäune sowie Haltestäbe wurden erfreulicherweise z. B. an der Bechterdisser Straße aufgebaut. Die höheren Haltestäbe sind für alte niedrigere Schutzzäune eher ungeeignet; geeignete Haltestäbe dafür fehlen in Bielefeld seit Jahren. So wurden auch 2019 immer noch viele uralte senkrechte Haltestäbe an älteren Zäunen eingesetzt, damit ist ein fachgerechter Zaunaufbau kaum möglich.

Die nächtlichen Straßensperrungen an Wochenenden führt ein ehrenamtlicher Amphibienbetreuer seit > 20 Jahren am Quellenhofweg durch. Leider war ihm das 2019 dann nicht mehr bis Saisonende möglich, Ehrenamtliche ließen sich neu in die Tätigkeit einweisen.

Ein Hundeausführer berichtet von weiteren Erdkröten auf dem Radweg wie auf der Strasse im Bereich der Bacherweiterung Hillegosserstraße/Heeperholz. Ein Kfz fuhr soeben über ein großes Erdkrötenweibchen, weitere Erdkröten saßen oder wanderten über den Radweg um die Bacherweiterung.

Bechterdisser Straße: Östlich des Lebensraums und nur wenige Meter von den Gewäs-

sern entfernt, wurde ein Parkplatz abgebaut, die Wiese in einen provisorischen Parkplatz verwandelt und ein großes Parkhaus gebaut. Kaum stand das Parkhaus, wurde eine riesige Baugrube ausgehoben, mit Folie ausgekleidet über Monate wurde hier gearbeitet bis der Keller? Ende 2019 ausgebaut wurde. Erdhaufen, Baumaterial usw. und nur wenige Meter entfernt Gewässer und Lebensraum, nicht nur von Amphibien. Diese große Baustelle hätte amphibiensicher eingezäunt werden müssen!

An der Bechterdisser Straße wurden im November 2018 Bäume im Lebensraum Süd gerodet, dabei drei Benjeshügel (inkl. Lebewesen) mit abgeschoben. Die Benjeshügel mussten neu errichtet werden um Amphibien in dem nun leeren Lebensraum dort sicher vor Hunden, Trockenheit etc. abzusetzen.

Nach langer Trockenheit und endlich warmen, feuchtnassen Nächten mit Amphibienwanderung wurden am 17.10. auf der Südseite der Bechterdisser Straße hinter Amphibienschutzzäunen wiederum mit schwerem Gerät Bäume gefällt und alles fest gefahren, Stämme wurden auf der Wiese gelagert. Aus diesem Bereich der Südzäune kommen im Herbst diesjährige Amphibien wie rückwandernde Amphibien, die von Nord kommenden Amphibien wurden nachts zuvor dort in die erneut angelegten Benjeshaufen abgesetzt und auch diese wurden abgeschoben. Das sind immer wieder starke Beeinträchtigungen, die nicht nur die im Boden eingegrabenen Amphibien dezimieren sondern auch andere Tierarten.

Diese Umstände tragen alle zu einer Demotivation der ehrenamtlichen Amphibien-Betreuer bei. Wir ehrenamtlichen Betreuer vor Ort versuchen unser Möglichstes, um unser aller Umwelt zu schützen und zu erhalten. Das ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden und auch der Zeitaufwand auf unserer Seite wird immer größer.

Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der Gemeinde Leopoldshöhe, deren Bauhof, dem NABU und den Medien waren wie jedes Jahr erfreulich und fruchtbar.

Ein Grillabend der Gemeinde Leopoldshöhe als Abschlusstreffen und Dankeschön für Amphibienbetreuer war für alle Mitstreiter wieder ein leckerer und wunderschöner gemütlicher Abend.

Medienarbeit

30 Jahre gibt es nun unsere AG Amphibien und Reptilien; auf der Mitgliederversammlung des NWV wurde im März ein hübsches Blumen/Froschkörbchen überreicht!

Einige Presseartikel in Bielefeld und Leopoldshöhe erschienen.

Die Seiten der AG Amphibien & Reptilien auf der Homepage des Naturwissenschaftlichen Vereins wurden öfter aktualisiert.

Die Wanderausstellung „Heimische Amphibien – „Biologie+Schutz" hat noch freie Termine.

Wie immer wurden E-Mails und telefonische Fragen von Bürgern beantwortet. Sehr viel Lob bekamen auch etliche Amphibienbetreuer von Bürgern.

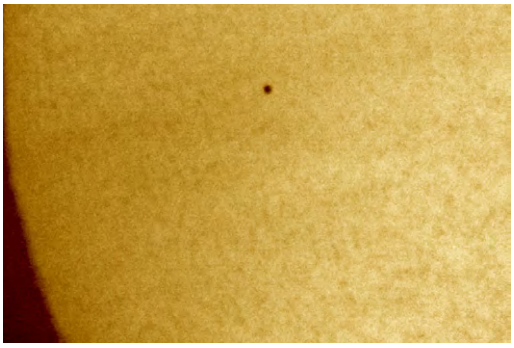
Brigitte Bender

AG Astronomie / Volkssternwarte

Wie schon im Vorjahr sollte auch im Sommer 2019 wieder eine Mondfinsternis von uns aus beobachtbar sein. Nach dem „Besucher-Schock" des letzten Jahres war uns klar, dass wir das so nicht noch einmal durchführen wollten und konnten. Das mussten wir auch gar nicht, wie sich im Frühjahr entwickelte: der Bielefelder Elektronik-Künstler Globotom warb für eine Zusammenarbeit. Anlässlich des Apollo-11-Jubiläums kam die Idee zu einem musikalischen Themenabend rund um die Apollo-Geschichte. Live gespielte Sphärenklänge von Globotom im Wechsel mit zahlreichen historischen Bild- und Filmaufnahmen sowie Erzählungen rund um das bemannte Raumfahrtprogramm der Amerikaner in thematisch perfekter Kulisse, der Sternwarte. Ein kurzer Blick in den Kalender fand das



Elektronik-Künstler Globotom bei Live-Performance zu Apollo 11, begleitet von kunstvollen Animationen



Trotz Bewölkung war Merkur im Teleskop als winziger Punkt vor der Sonne zu erkennen. .



Björn Kähler erklärt mit Modellen den technischen Ablauf des Fluges zum Mond.



Die Wolken waren ausnahmsweise leicht durchsichtig, so dass der Blick auf die Sonne von uns aus möglich war.

perfekte Datum für dieses Jahres-Highlight: der 16. Juli. Nicht der bekannte erste Schritt auf dem Mond sondern das Start-Datum der Saturn-V. Am späten Abend sollte die totale Mondfinsternis sichtbar werden. Bei so vielen Highlights konnten wir keinen „normalen" öffentlichen Abend anbieten, die Besucher würden uns wieder überlaufen. Wir begrenzten die Teilnehmerzahl auf 50 und boten Karten nur im Vorverkauf an. Nach nur wenigen Tagen war der Abend ausverkauft.

Es wurde ein perfekte „Lange Nacht des Mondes", nur das Wetter bescherte uns keinen kurzen Blick auf die partielle Mondfinsternis. Anstelle der Beobachtung gab es improvisierte Sphärenklänge auf der Dachterrasse, live nur auf einem Smartphone gespielt.

Auch am 11. November zum Merkurtransit war das Wetter nicht ideal. Zum Glück konnten die 25 Besucher das seltene Ereignis bei uns durch die hohen Wolken ein bisschen hindurch beobachten.

An den meisten der ohnehin schon wenigen Beobachtungsabenden war es mindestens bedeckt, einen Sternenhimmel gab es kaum zu sehen. Dann ist es gut, die Abende für die vielen Besucher mit Vorträgen, Rundgängen und Diskussionen kurzweilig zu gestalten. Dank neuer sehr aktiver Mitglieder gelang dies 2019 wieder sehr gut. Die Personalsorgen der letzten Jahre schwinden allmählich.

Die Besucherzahlen für das Jahr sind eher unterer Durchschnitt, insgesamt knapp 400 Besuchern, darunter die Hälfte in Gruppenveranstaltungen (für Kinder und Erwachsene). Angesichts der wenigen Veranstaltungsabende 2019 dennoch ein positives Ergebnis.

Björn Kähler

Botanische Bestimmungskurse

Der Fortgeschrittenenkurs im namu fand im Sommerhalbjahr 2019 zum zwölften Mal in Folge statt; geleitet wurde er, wie schon seit einigen Jahren, von Petra Schwenk und Carsten Vogelsang. Auch die meisten der 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren wieder alte Bekannte, also schon seit längerem dabei. Das Kursprogramm bestand wie in den Vorjahren aus Bestimmungsübungen und Exkursionen, etwa ins „Reich des Königsfarns" nach Ummeln und ins NSG Feuchtwiesen Hörste.

Der Grund- bzw. Auffrischungskurs im Biologiezentrum Bustedt (Hiddenhausen) zählte diesmal sogar 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter ebenfalls einige neue Gesichter. Auf dem Programm standen diesmal v. a. Exkursionen, u. a. zum Schweichler Berg und ins Werfener Bruch. Ein Höhepunkt war dabei der Fund des seltenen und bundesweit gefährdeten Acker-Hahnenfußes durch einen Teilnehmer während einer Exkursion.

Mehrere Teilnehmer(innen) der Botanikkurse engagierten sich 2018 und 2019 auch schon privat bei der aktuellen Rote-Liste-Kartierung NRW oder steuerten höchst bemerkenswerte eigene Zufallsfunde bei, darunter ein Wiederfund des Ysop-Weiderichs in der Westfälischen Bucht und zwei Nachweise des bei uns vom Aussterben bedrohten Venuskamms. Die Geobotanische Arbeitsgemeinschaft erhofft sich auch weiterhin Unterstützung (Nachwuchs) aus den Reihen der Kursteilnehmer(innen).

Auch 2020 werden die beiden Kurse, die allen Beteiligten viel Spaß machen, wieder stattfinden.

Carsten Vogelsang

AG Geobotanik

Die Mitglieder der AG trafen sich von Januar bis April und von Oktober bis Dezember zu den monatlichen Arbeitsabenden im namu. Dabei ging es u. a. um die Planung der üblichen Aktivitäten, aber auch um die künftige AG-Arbeit und mögliche neue Kartierprojekte.

Unsere jährliche Vortragsveranstaltung fand am 23. Februar in der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld statt. Carsten Vogelsang berichtete über Neu- und Wiederfunde von Rote-Liste-Arten und Neophyten im Kreis Herford, Thomas Keitel präsentierte „Eindrücke aus der ostmediterranen Florenwelt am Beispiel Kretas", und Asta Napp-Zinn vermittelte mit ihrem Exkursionsbericht einen Einblick in die eindrucksvolle Vielfalt der „Blumen im Zagros-Gebirge (Iran)". Kurzmitteilungen über diverse bemerkenswerte Funde in OWL rundeten das Programm ab.

Von unseren sechs Gemeinschaftsexkursionen 2019 führte eine in den Kreis Steinfurt, die übrigen zu Zielen in OWL:

07.04.: Lage / Bad Salzuflen (Werreaue u. Umgebung bei Schloß Iggenhausen)
05.05.: Löhne-Ort u. Umgebung (Kartierung TK 25 3818.11)
30.05.: Bad Salzuflen / Leopoldshöhe (Bexter Wald u. Umgebung)
07.07.: Bad Driburg / Altenbeken (Hausheide, Iburg u. Umgebung)
28.07.: Hörstel/Ibbenbüren (s. Foto)
08.09.: Löhne-Gohfeld (Kartierung TK 3718.43)

Vor allem aber waren die Mitglieder der AG auch dieses Jahr wieder auf eigene Faust, einzeln oder in Kleingruppen, in ganz OWL für das Rote-Liste-Kartierprojekt des LANUV unterwegs, um Erfassungslücken zu schließen. Dabei gelangen, wie auch bei den Gemeinschaftsexkursionen, wieder zahlreiche Neu- und Wiederfunde bemerkenswerter Arten.

Die Kartierung für die Rote Liste 2020, die die AG seit 2013 beschäftigt hat, geht demnächst ihrem Abschluss entgegen. Erste Planungen für ein mögliches „eigenes" Anschlussprojekt, nämlich eine eingehende, vollständige floristische Kartierung des Kreises Herford mit dem Ziel einer entsprechenden Regionalflora, laufen. Neue Mitglieder, die mitarbeiten



Die Exkursion am 28. Juli 2019 führte in den Teutoburger Wald bei Ibbenbüren. In Quellmooren am Nordhang des Sandsteinzuges wachsen dort seltene Pflanzen wie Moorlilie und Gagelstrauch. Nach einer Stärkung im ehemaligen Kloster Gravenhorst ging es zum nahegelegenen Naturschutzgebiet „Alte Fahrt", einer früheren Trasse des Mittellandkanals, heute abgebunden und teilweise verfüllt. Hier konnten interessante Arten der Sandmagerrasen, Gewässer und Ufer nachgewiesen werden. Kleines Foto: Moorlilie bei Ibbenbüren. (Fotos: U. Soldan)

möchten, sind in der AG immer herzlich willkommen! Solide botanische Grundkenntnisse bzw. die Bereitschaft, sich einzuarbeiten, sind dabei natürlich von Vorteil.

Fast 20 Jahre lang haben Peter und Gerald Kulbrock die AG Geobotanik geleitet; maßgeblich beteiligt waren sie in dieser Zeit z. B. an der Neuauflage der Flora von Bielefeld-Gütersloh. Anfang 2019 haben die beiden die Leitung der Arbeitsgemeinschaft abgegeben und in jüngere Hände gelegt. In ihre Fußstapfen werden nun Carsten Vogelsang, Stefan Wiens und Thomas Keitel zu treten versuchen. „Die Kulbrocks" bleiben aber auch künftig geobotanisch aktiv; so fungieren sie weiter als Leiter der Regionalstelle OWL bei der anstehenden Neubearbeitung der Roten Liste und bleiben auch für das Regionalherbar der AG Geobotanik zuständig.

Carsten Vogelsang

AG Ornithologie

Die Vogelkundler trafen sich 2019 zu vier Abendveranstaltungen im Seminarraum des Naturkundemuseums am Adenauerplatz.

19.01.: Heiner Härtel (Lübbecke): Zur Lebensweise von Spechten.

21.02.: Andreas Bader (Halle): Kernbeißer im Garten.

30.10.: Herbert Wagner (Löhne): Lichtbildervortrag – Eulen. Allgemeine Berichte

aus der Saison 2019.

21.11.: Heinz Bongards und Frank Püchel-Wieling (Bielefeld): Die Feldlerche (Vogel des Jahres 2019) in Bielefeld und im Kreis Gütersloh.

Die Teilnehmer kommen aus unterschiedlichsten Interessensgruppen. Vom Wissenschaftler über den „Birder" bis zum Gelegenheitsbeobachter sind alle willkommen. Was uns verbindet, ist die Freude an der Vogelbeobachtung.

Exkursionen ins Große Torfmoor und in die Dankmasch fanden in bewährter Weise gemeinsam mit dem NABU Bielefeld statt.

Eckhard Möller (Herford) und Meinolf Ottensmann (Bielefeld) organisierten die Tagung der Ostwestfälisch-Lippischen Ornithologen am 09.11. in der Universität Bielefeld. 2019 wurden zusätzliche Stühle benötigt. Das Erschließen neuer Gruppen unter den Vogelkundlern durch die neuen Organisatoren zeigt Früchte.

Die Ergebnisse der Wasservogelerhebung von 2018 wurden als Katalog im 56. Vereinsbericht publiziert, so dass die Ergebnisse dauerhaft jedem Interessierten zugänglich bleiben. Eine Auswertung wird im 57. Bericht veröffentlicht werden.

Im Jahr 2019 wurde begonnen auf Flächen, die vor rund 30 Jahren kartiert wurden, erneut die Vogelbestände zu erheben. Koordiniert wird diese Erhebung von Meinolf Ottensmann (Bielefeld). Genügend erfahrene Personen für dieses Projekt zu finden ist schwierig. Von den rund 35 Flächen ist die Hälfte vergeben worden, so dass die Kartierung fehlender Flächen im Jahre 2020 ansteht.

Heiner Härtel

AG Rhenoherzynikum

Die AG wurde im Jahr 2019 von Klaus Uffmann und Heinz Wirausky geleitet und befasste sich mit der Geologie und Mineralogie im Gebiet des Rhenoherzynikums und des hiesigen Raumes. Dazu trafen wir uns jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr im namu an der Kreuzstraße und jeden 2. Monat reihum bei einem Mitglied.

Wir haben z. Z. eine Mitgliederstärke von 9 Personen. Unsere Aktivitäten im letzten Jahr:

Januar	Jahrestreff bei Klaus
Februar	Namutreff, Frühjahrsbörse in Bielefeld
März	Rhenotreff (Tovote), Exkursion ins Lipper Land
April	Namutreff, Exkursion Niedersfeld (Sauerland)
Mai	Rhenotreff (Heidemann)
Juni	Namutreff
Juli	Rhenotreff (Seifert)
August	Namutreff, Exkursion Bruchhauser Steine
Oktober	Pilzexkursion in Verbdg. mit Rhenotreff bei R. Heese
November	Mineralienbörse in Osnabrück
Dezember	Jahresabschluss im XIHU in Bielefeld

Wir haben im letzten Jahr leider keine größeren Exkursionen mehr durchführen können. Lediglich beim Durchforsten unserer alten Bestände kamen noch ein paar interessante Stücke zutage. Besonders die Bleiglanz XX aus der Maibolte bei Lemgo haben eine stark glänzende Matrix in der sich sogar die Bergkristalle spiegeln (siehe Fotos). Aus dem Steinbruch Calcit im Sauerland wurde Vaesit (NIS2) gefunden. Bei einer durchgeführten Schwermineralwäsche aus dem Gierskoppbach in Elleringhausen unterhalb der Bruchhauser Steine, konnten neben stark magnetischem Material auch Zirkon XX bestimmt werden. Unser 2-monatliches privates Beisammensein wollen wir beibehalten. Den Jahresabschluss bildete dann die traditionelle Barbarafeier im XIHU in Bielefeld und wir hoffen, das es noch eine Weile trotz vorgeschrittenden Alters, so weiter gehen kann.

Klaus Uffmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Diverse

Artikel/Article: Aus den Arbeitsgemeinschaften 166-174